



Aus dem Inhalt: Entwicklungspolitik und Wahlen | Sklavenarbeit bei VW in Brasilien | Neue Süd-Nord-Freiwillige angekommen | Peru: Hilfe für indigene Familien | Neue Studie: Big Food beherrscht die Ernährungswelt | Inhaftiert: Solidarisch mit Peter Steudtner

Ausgabe 08  
September 2017

Schutzgebühr 2,50 Euro



## Entwicklungspolitik kommt viel zu kurz

Welche Rolle spielt Entwicklungspolitik in den Wahlprogrammen der im Bundestag vertretenen Parteien? **Georg Krämer** hat sich die Wahlprogramme angesehen.

**K**eine der aktuell im Bundestag vertretenen Parteien scheint davon auszugehen, dass ein Regierungsprogramm mit Schwerpunkt auf nachhaltige Entwicklung, globale Gerechtigkeit und mehr Chancengerechtigkeit für die Menschen im globalen Süden Wahlerfolge verspricht. Dennoch sind die Unterschiede zwischen den Parteien bemerkenswert.

### CDU: Für ein Deutschland in dem wir gut und gerne leben

Die CDU beschreibt auf rund einer Seite ihre guten Intentionen, ohne an allzu viel Stellen konkret zu werden, was sie in der nächsten Legislaturperiode anders machen möchte. Immerhin sollen die Mittel für Entwicklungszusammenarbeit (EZ) im gleichen Maßstab wie die Ausgaben für Verteidigungspolitik angehoben werden. Wenn bis 2024 das NATO-Ziel (zwei Prozent des BIP für Verteidigung), das ausdrücklich unterstützt wird, erreicht werden wird, müssten also auch die Ausgaben für die EZ um 66 Prozent

steigen. Der »Compact with Africa« und der »Marshallplan mit Afrika« werden explizit unterstützt, wobei mit Hilfe der Afrikanischen Union »eine neue mittelständige Kultur der Selbstständigkeit« in Afrika erreicht werden soll. Zu zahlreichen wichtigen entwicklungspolitischen Fragen gibt es keinerlei Aussagen: Weltwirtschaft, Handelsabkommen, Unternehmensverantwortung entlang der Wertschöpfungsketten, Landwirtschaftsstrategien, Klimaanpassungsfinanzierung oder auch nur Humanitäre Hilfe.

### SPD: Zeit für mehr Gerechtigkeit

Auf wenigen der Seiten finden sich einige Themenfelder, in denen die SPD unter Regierungsbeteiligung etwas verändern möchte. Das Engagement für die EZ soll verstärkt werden mit stärkerem Fokus auf »Armut- und Hungerregionen«. Ein faires und internationales Steuersystem soll den »Ländern des globalen Südens die Erschließung eigener finanzieller Ressourcen ermöglichen«. ▶

►Mittel für die Klimaanpassung sollen zusätzlich zur bisherigen EZ aufgebracht werden. Die Partnerschaftsabkommen der EU mit afrikanischen Partnern (EPA) sollen entwicklungspolitisch geprüft werden. TTIP-Verhandlungen sieht die SPD als momentan aussichtslos an, während das CETA-Abkommen mit Kanada hohe Wertschätzung erfährt. Der »nationale Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte« soll konsequent umgesetzt werden, verbunden mit einer »Ausweitung der Unternehmensverantwortung«. Warum die SPD als Teil der Bundesregierung den weithin auf Freiwilligkeit ausgerichteten nationalen Aktionsplan 2016 beschlossen hat und ein Jahr später mehr Unternehmensverantwortung einfordert, erschließt sich allerdings nicht ohne weiteres.

## Grüne: Umwelt ist nicht alles, aber ohne Umwelt ist alles nichts

In keinem Wahlprogramm werden entwicklungspolitische Ziele ausführlicher dargestellt als bei den Grünen. Frieden und Menschenrechte sind als zentrale Zielsetzungen der Außenpolitik beschrieben. Explizit wird hierbei die in vielen Ländern beobachtbare Einschränkung der Arbeit von zivilgesellschaftlichen Organisationen kritisiert. Die Grünen sind für eine restriktivere Rüstungsexportpolitik, bekennen sich aber auch zur »globalen Schutzverantwortung«, welche die UN zum Eingreifen bei Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit auffordert. Im Bereich der Weltwirtschaft plädiert die Partei für eine Globalisierung mit Regeln. Dazu gehören für die Grünen auch verbindliche Normen für menschenwürdige Arbeit und eine entsprechende Unternehmensverantwortung. Handelsabkommen wie TTIP und CETA sollen unter Beachtung des Vorsorgeprinzips neu verhandelt werden. Im Bereich der Landwirtschaft und der Hungerbekämpfung treten die Grünen für eine dezentrale Landwirtschaft ein, die »agrarökologischen Prinzipien« folgt und wollen Nahrungsmittelspekulationen »eindämmen«. Wie dies konkret durchgesetzt werden soll, bleibt aber ungesagt.

## Die Linke: Sozial, gerecht und Frieden für alle

Auf wenigen Seiten formuliert die Linke explizit entwicklungspolitische Zielvorstellungen. Die Linke will eine »Neuorientierung der EZ«. Sie müsse sich »am Gedanken von Gerechtigkeit, Solidarität und der nachhaltigen Entwicklung orientieren«. EZ soll ein »Instrument globaler Umverteilung im Sinne sozialer Gerechtigkeit sein«. Was dies konkret für eine neue Entwicklungspolitik bedeutet, bleibt allerdings unbestimmt.

Einen großen Raum im Wahlprogramm nimmt das Themenfeld »Militär und Rüstungsexporte« ein. Die Linke plädiert für ein Ende aller Auslandseinsätze der Bundeswehr. Rüstungsexporte sollen verboten, die gesamte Rüstungsproduktion in Deutschland eingestellt werden. Bürger\*innen sollen die Möglichkeit erhalten, einer Verwendung ihrer Steuern für militärische Zwecke zu widersprechen. Ob die Bundeswehr in Mazedonien, im Südsudan oder in der Westsahara nicht auch eine friedenserhaltene Funktion hat, ist bei derart eindeutigen Forderungen nicht einmal zu denken. Auch die Unterstützung einer globalen Schutzverantwortung – einstimmig beschlossen von der UN-Vollversammlung 2005 – wäre aus Sicht der Linken abzulehnen.

.....  
Georg Krämer ist Bildungsreferent im Welthaus Bielefeld.



## Vorwort: Unser Griff nach den Rohstoffen

*Liebe Freundinnen und Freunde des Welthaus Bielefeld,*

ein Pullover oder eine Hose für weniger als 10 Euro, ein Hemd für 5 Euro; die Beispiele lassen sich auf andere Konsumbereiche ausweiten. Warum können wir Dinge des Alltags derart preiswert kaufen? Wer trägt die wahren Kosten für unseren materiellen Wohlstand? Oder anders: wer erträgt die Lasten, welche Folgen der Welt-handelsstrukturen sind?

Berichte über krankheitsauslösende, sozial verantwortungslose oder umweltschädigende Situationen werden oft empört zur Kenntnis genommen, führen selten zur Veränderung eigenen Konsumverhaltens. Dabei ist es gerade von Bedeutung, beim eigenen Kauf und Verbrauch die Erforderlichkeit kritisch zu hinterfragen, über Alternativen nachzudenken und sich die Gesundheits- und Umweltfolgen sowie sozialen Lebensbedingungen derer, die die Produkte hergestellt haben, bewusst zu machen.

Ein Beispiel: ein Mobiltelefon enthält rund 60 Rohstoffe oft begehrtester Metalle. Die Umstände ihrer Gewinnung in Ländern Afrikas hat einigen die Bezeichnung »Blutminerale« eingebracht. Unzumutbare Arbeitsbedingungen verbunden mit oft bewaffneten Gewaltstrukturen, nicht selten von korrupten staatlichen Strukturen geduldet, dienen bloßer Gewinnorientierung von Unternehmen.

20 Prozent der Weltbevölkerung verbrauchen 80 Prozent der Ressourcen. Es ist unabdingbar, Kosten- und Steuergerechtigkeit, transparente, kontrollierte Arbeitsbedingungen, unternehmerische Verantwortung einzufordern. Das sollte uns nicht davon entbinden, die gebotene Abwägung bereits in unsere Konsumententscheidungen einfließen zu lassen. Eine bis zum 29. September laufende Ausstellung im Neuen Rathaus setzt sich damit auseinander. Ihr Titel: Unser Griff nach den Rohstoffen der Welt.

.....  
Bernd Reidel ist Vorstandsmitglied im Welthaus Bielefeld.

## »Siyabonga – willkommen«



Zehn Scouts aus Nelspruit in Mpumalanga in Südafrika und vier Mitglieder einer bundesdeutschen Pfadfindergruppe in Dortmund besuchten Bongani J. Makhubela, unseren Süd-Nord-Freiwilligen in Bielefeld. BJ hatte im Laufe seines

Freiwilligenjahres mehrmals Seminare und Veranstaltungen in Dortmund betreut. Nun kamen die Gäste ins Welthaus Bielefeld und - obligatorisch - auch auf die Bielefelder Sparrenburg. Mal ein besonderer internationaler Jugendaustausch Süd-afrika-Bielefeld.

# Egoistische Instinkte werden angesprochen

Wahlkämpfer sprechen nicht über Langfristiges, sagt Boniface Mabanza Bambu von der Kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika. Christoph Beninde und Georg Krämer interviewten ihn.

Welchen Stellenwert haben entwicklungspolitische Fragen in den Wahlprogrammen, in den öffentlichen Auftritten, auf den Plakatierungen?

■ **Boniface Mabanza Bambu:** Nach meiner Wahrnehmung sind entwicklungspolitische Themen im Bundeswahlkampf eher Randnotizen. Politiker in Deutschland werden nicht dafür gewählt, andere ›Länder zu entwickeln‹ – ein Ziel, das mit der Entwicklungspolitik immer noch verbunden wird, auch wenn die konkrete Gestaltung der Entwicklungspolitik zeigt, dass diese in erster Linie im eigenen Interesse betrieben wird – sondern um dafür zu sorgen, dass die Lebensstandards in Deutschland aufrechterhalten bleiben, wenn nicht besser werden. Dabei ist es egal, was die Verwirklichung dieses Zieles für die anderen Länder, für die Umwelt und für die zukünftigen Generationen bedeutet. Solche Gesichtspunkte bringen keine Stimmen. Das wissen die Entscheidungsträger in Politik.

Wenn auf entwicklungspolitische Themen Bezug genommen wird, dann in Zusammenhang mit der Gefahrenabwehr für den Wohlstand in Deutschland. Die im Augenblick am stärksten wahrgenommene Gefahr für das Leben in Deutschland ist die so genannte Flüchtlingsproblematik. Maßnahmen zu verkünden, wie diese vermeintliche Gefahr kontrolliert wird, bringt angesichts der geschürten Ängste in der Bevölkerung sicherlich Stimmen. Dass dabei populistische Lösungsansätze verkauft werden und die eigentlichen entwicklungspolitischen Herausforderungen außen vor bleiben, liegt auf der Hand.

Interessieren sich die Menschen nicht, weil entwicklungspolitische Fragestellungen und ihre Bedeutung öffentlich kaum wahrnehmbar sind, oder werden umgekehrt diese Themenfelder nicht aufgegriffen, weil für die Leute nur das eigene Wohlergehen wichtig ist?

■ In normalen Zeiten, ich meine außerhalb der heißen Wahlkampfphasen, sind Fragen nach Ökologie, Klimawandel, Stabilität der Finanzmärkte, Zukunft der Weltwirtschaft, globale Armut, Frieden und so weiter durchaus präsent in der Öffentlichkeit. Viele Menschen in Deutschland bekommen mit, was alles in der Welt

passiert und was das alles mit uns zu tun haben könnte.

In Wahlkampfperioden, in denen die Aufmerksamkeit der Menschen auf das politische Geschehen fokussiert ist und in denen verstärkt eine politische Alphabetisierung stattfinden sollte, geschieht genau das Gegenteil. Diejenigen, die gewählt werden wollen, legen ein kurzfristiges Denken an den Tag und sprechen eher die egoistischen Instinkte der Menschen an. Thematisiert werden keine langfristigen Lösungen mehr, die notwendigerweise ein Umdenken der Menschen und Veränderungen ihrer Lebensart mit sich bringen würden, sondern kurzfristige Ansätze, die Stimmungen erzeugen, die sich wiederum direkt in Stimmen ummünzen lassen.

Aber das größte Versagen geschieht nicht im Wahlkampf, sondern zwischen den Wahlen. In diesem Zeitraum vermögen es Entscheidungsträger in der Politik nicht, langfristige Problemlösungen unter Berücksichtigung globaler Gerechtigkeit anzustoßen. Schuld daran sind die Wahlzyklen, die viel zu kurz sind und Politikerinnen und Politiker zwingen, kurzfristige Erfolge vorweisen zu müssen. Kurzfristiges Denken und oberflächlich ausgelegte Eigeninteressen führen zu einer Abkopplung des Wahlverhaltens vom Wissen um globale Gerechtigkeit. Dennoch sind Wahlzyklen kein Naturgesetz, sie lassen sich umgestalten, wenn der politische Wille da ist, grundlegende Veränderungen anzugehen.



Boniface Mabanza Bambu arbeitet für die Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika, KASA, in Heidelberg.

Wenn Sie die Wahlkampfstrategien zur Bundestagswahl konzipieren dürften – welche entwicklungsbezogenen Fragen würden Sie zum Thema machen?

■ Gerade in den Monaten vor den Wahlen haben Extremwetterereignisse außerhalb Europas daran erinnert, dass der Klimawandel jetzt schon das Leben vieler Menschen auslöscht und die Lebensgrundlagen der Überlebenden in den betroffenen Regionen zerstört. Ein auf die Zukunftsfähigkeit der gesamten Menschheit ausgerichteter Wahlkampf würde diesem Thema einen zentralen Platz einräumen genauso wie der Frage nach der imperialen Lebensweise im Westen. Der Lebensstil, den wir in Deutschland haben, ist möglich aufgrund eines privilegierten Zugangs zu natürlichen Ressourcen auf Kosten der Menschen in anderen Erdteilen und der Umwelt.

Wer Fluchtursachen bekämpfen will, muss die Handelspolitik ändern.

■ Daran erinnert uns im August der fünfte Jahrestag des Massakers von Marikana in Südafrika und zwar mit der Frage, ob wir als deutsche den gerechten Preis für das Platin zahlen, das wir in Südafrika beziehen? Was hat der Preisdruck, den wir betreiben, mit den erbärmlichen Lebens- und Umweltbedingungen in Marikana zu tun? Als letzte Fragestellung würde ich die Handelspolitik erwähnen: Deutschland ist ein starkes Mitglied der EU und diese ist dabei, den afrikanischen Zusammenschlüssen ungerechte Handelsabkommen aufzuoktroieren. In einem lapidaren Kommentar vor Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft im Vorfeld des G20-Gipfels erwähnte Angela Merkel die Notwendigkeit, diese unfairen Abkommen neu zu verhandeln.

Wenn sie das ernst gemeint hat, sollte sie dieses Thema im Wahlkampf aufgreifen müssen, um sich Zustimmung zu holen. Nicht zuletzt, weil dieses Thema auch mit der viel beschworenen Fluchtursachenbekämpfung zu tun hat. Wer Fluchtursachen bekämpfen will, muss die Handelspolitik neu gestalten.

Christoph Beninde ist Redakteur des Welthaus Info. Georg Krämer ist Bildungsreferent im Welthaus Bielefeld.

## Tunnelblick

Globale Gerechtigkeit ist kein Thema im Wahlkampf. Ein Kommentar von **Georg Krämer**

Wahlkampf ist immer auch ein Ort politischer Bildung. Was im Wahlkampf geschrieben, plakatiert, gesagt oder gepostet wird, ist nicht unerheblich für die Meinungsbildung.

Der Wahlkampf ist aber auch ein Ort von vielerlei Botschaften, die sich nicht in den Texten nachlesen lassen. Wenn das Wahlprogramm »Für ein Deutschland, in dem wir gut und gerne leben« überschrieben ist, wenn bei »Zeit für mehr Gerechtigkeit« die Menschen jenseits von Europa nicht vorkommen oder wenn es beim Klimaschutz das Wichtigste ist, Belastungen für die deutsche Wirtschaft, sprich »nationale Alleingänge«, zu vermeiden, so laufen das auf eine Botschaft hinaus: Nur ein Thema ist wichtig – unser Wohlstand. Diesen gilt es zu mehren – über Wirtschaftswachstum, Steuererleichterungen oder Rentenerhöhungen. Globale Gerechtigkeits- und Zukunftsfragen haben keine Bedeutung. Sie kommen schlicht nicht vor.

Dabei weiß das Gros der beteiligten Politiker\*innen, dass unser Wohlstand nicht ohne seinen globalen Kontext gedacht werden kann. Zukunft und Sicherheit sind nur in weltweit zu erreichen oder zu verspielen. Doch dies auch noch zu sagen könnte beunruhigen. »Wir machen Zukunft« kommt da besser an und suggeriert eine Reichweite politischer Wirksamkeit, die viele Politiker längst nicht mehr haben. Am Ende könnte eine nachhaltige Entwicklung ja bedeuten, dass das Modell unseres Güterwohlstandes nicht fortgesetzt werden kann. Könnte man mit solchen Botschaften Wahlen gewinnen?

Der Tunnelblick – auf die unmittelbaren Wohlstandsfragen in unserem Land gerichtet – wird gepflegt, verspricht er doch Beruhigung und Zustimmung bei den Wahlberechtigten. In fast allen Wahlkampfveranstaltungen wird man diesen Tunnelblick erkennen können. Was nicht vorkommt, ist manchmal interessanter als das explizit Gesagte. Freuen wir uns also auf die »Elefantenrunde« – das Duell zwischen Merkel und Schulz vor den Fernsehkameras. Entwicklungspolitische und globale Fragen werden nicht vorkommen. Das haben Merkel und Steinbrück vor vier Jahren auch geschafft.

## Weltklimakonferenz in Bonn

Klimagerechtigkeit muss erstritten werden. Deswegen finden zum Weltklimagipfel Aktionen statt. Von **Marie Joram**

Die Nachricht von US-Präsidenten Donald Trump aus dem Pariser Klimaabkommen auszusteigen hat weltweit für Bestürzung gesorgt. Würde es doch zuvor als historischer Schritt in Sachen Klimaschutz gefeiert. Alle anderen Vertragsstaaten versichern jedoch ihrerseits an den Beschlüssen festzuhalten.

Auch zahlreiche amerikanische Politiker und weltweite Umweltschutzorganisationen wollen sich weiterhin dafür einsetzen, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen.

Um dieses Ziel jedoch einhalten zu können, bedarf es drastischerer Maßnahmen als den freiwilligen Reduktionszielen der einzelnen Staaten. Ohne feste Verbindlichkeiten gilt das Pariser Abkommen vielen als zahnlosen Tiger.

Auch Deutschland trägt erheblich zur Erwärmung des Klimas bei. Unweit von Bonn, dem diesjährigen Veranstaltungsort der Weltklimakonferenz, befindet sich mit dem rheinischen Braunkohlerevier die größte CO<sub>2</sub>-Quelle Europas. Mit politischen Maßnahmen zu weiteren Förderungen der Braunkohle kann Deutschland seine Klimaschutzziele nicht einhalten. Auch die neue schwarz-gelbe Landesregierung NRWs geht hier nicht mit gutem Beispiel voran und setzt weiterhin auf Kohlekraft.

Der Klimawandel kennt keine Landesgrenzen. Gerade ärmere Länder, insbesondere im globalen Süden, mit weniger CO<sub>2</sub> Ausstoß haben immer mehr mit dessen Folgen zu kämpfen. Es herrschen Dürren, Wassermangel und der steigende Meeresspiegel bedroht den Lebensraum von Küsten- und InselbewohnerInnen. Langfristig betrachtet werden auch die Industrieländer von den Folgen des Klimawandels betroffen sein. Die Zunahme von Wetterextremen wie Stürmen, Hitzewellen und starken Regenfällen, die immer häufiger auch zu Überflutungen führen, spüren wir auch hier in Deutschland. Aufhalten wir



können den Klimawandel nur alle gemeinsam!

Deshalb wird die Zivilgesellschaft vor Ort sein und mit verschiedenen Protestaktionen für mehr Klimagerechtigkeit eintreten. Vor dem offiziellen Start des Gipfels findet am 4. November 2017 eine Großaktion statt, familienfreundlich und offen für alle Altersstufen.

Getragen wird die Veranstaltung von einem breiten Bündnis namhafter Organisationen.

### Verheerende Kohleabhängigkeit

Der Fokus liegt hierbei auf der Verdeutlichung der verheerenden Kohle-Abhängigkeit Deutschlands sowie der damit einhergehende globale Ungerechtigkeit. Des Weiteren wurde für den 11. November 2017 eine Klima-Demonstration angekündigt, die von vorwiegend lokalen und antikapitalistischen Gruppen organisiert wird. Neben dem Energiethema öffnet diese ein weiteres Spektrum des Klimaproblems und spricht wesentliche Aspekte an, die es für den Kampf um eine sozial-ökologische Transformation braucht.

Marie Joram ist Bildungsreferentin im Welthaus Bielefeld. Der Text entstand gemeinsam mit Belinda Beine, Praktikantin im Welthaus.

### COP 23

Zum 23. Mal versammelt sich die internationale Klimakonferenz der Vereinten Nationen zur »Conference of the Parties«, kurz COP 23. RegierungsvertreterInnen kommen zusammen, um über den Klimaschutz zu beraten und gemeinsam Maßnahmen zu erarbeiten. In diesem Rahmen wurde unter anderem das Kyoto-Protokoll und 2015 das Pariser Klimaabkommen beschlossen. Dieses Jahr findet die COP in Bonn statt.

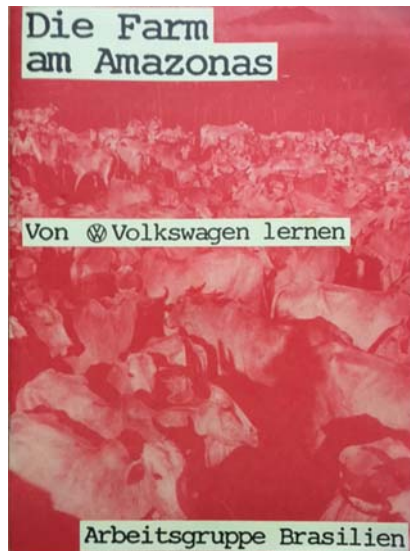
# Sklavenarbeit bei VW in Brasilien

Das Welthaus Bielefeld wies schon 1984 darauf hin, dass es bei VW menschenunwürdige Arbeitsbedingungen gab, doch die Recherche wurden kaum wahrgenommen, berichtet **Uwe Pollmann**.

Sklavenarbeit auf einer VW-Farm im brasilianischen Amazonasraum: Darüber berichteten im August ARD-Anstalten und Süddeutsche Zeitung. Auf einer Rinder-Farm hat der Autokonzern in den 1980er Jahren Landarbeiter wie Sklaven ausgebeutet. Doch die Farm »Vale do Rio Cristalino« ist nicht erst jetzt für die Praktiken bekannt. Das Welthaus Bielefeld informierte bereits 1984 über massive Vorwürfe gegen VW – damals mit viel Interesse bei Dritte-Welt-Gruppen, Kirchen oder Gewerkschaften. In den Medien wollte man dem nicht Glauben schenken.

Unter dem Titel »Die Farm am Amazonas« fasste damals die Brasiliengruppe alle Informationen aus deutschen und brasilianischen Medien über die Machenschaften rund um die VW-Farm zusammen. Gruppenmitglied Helmut Hagemann hatte davon erfahren, dass Landarbeiter dort hingelockt worden waren, dass man ihnen zu hohen Preisen Kost und Logis bot und sie damit verschuldete. Über Jahre mussten sie das dann unter sklavenähnlichen Verhältnissen abarbeiten. Helmut Hagemann und die Brasiliengruppe fassten alle Infos in einem 40-seitigen Dossier zusammen und verkauften es für vier Mark.

Nach der Bewerbung in kleinen Zeitschriften fand das Heft reißenden Absatz. Mehrere tausend Exemplare gingen vom damaligen »Dritte Welt Haus« an Adressen in ganz Deutschland – viele auch nach Wolfsburg. Das Heft berich-



## Kleinbauern unterstützen

Brasilien's Landwirtschaft ist geprägt vom Export von Soja, Früchten oder Fleisch. Das verdrängt den Nahrungsmittelanbau von Kleinbauern. Das Welthaus unterstützt die Bewegung der Kleinbauern (MPA) im Bundesstaat Espirito Santo, die sich gegen die Bedrohung durch Großgrundbesitzer und internationale Konzerne einsetzen. MPA berät, bildet weiter und vermittelt Kredite.

■ Mehr Infos: [www.welthaus.de/auslandsprojekte/brasilien](http://www.welthaus.de/auslandsprojekte/brasilien)

tete von Zeugen, die über massive Gewalt wussten und Zustände, die der Sklaverei glichen. Die Vorwürfe waren auch VW nicht unbekannt. Doch der Konzern versuchte sie zu ignorieren. Kritiker aus entwicklungspolitischen Gruppen wurden massiv beschimpft. Die Public Relations-Abteilung von VW setzte alles daran, die Vorwürfe zurückzuweisen. Journalisten wurde versucht, eine heile Welt zu präsentieren.

1987 dann wurde die Farm verkauft, aus wirtschaftlichen Gründen. Übrigens: auch aus OWL hatte eine Firma eine Amazonasfarm. Das Unternehmen Nixdorf hatte kurzfristig in die Rinderzucht investiert. Doch den Paderbornern war das Geschäft anscheinend zu unsicher, sie stiegen aus; auch war ihnen zuwider, unter solch schändlichen Bedingungen Menschen auszubeuten.

Das Thema verschwand in der Versenkung. Nun – im Zuge des Dieselskandals – kommen die Infos wieder hoch. Es ist gut, dass die Landarbeiterfamilien, die damals unter den Menschen verachtenden Verhältnissen gelitten haben, jetzt Gehör finden.

■ Broschüre zum Download: [www.welthaus.de/auslandsprojekte/brasilien](http://www.welthaus.de/auslandsprojekte/brasilien)

Uwe Pollmann hat die Brasiliengruppe mitgegründet und ist Mitglied der Info-Redaktion.

## Der neue Bildungskatalog ist da!

Seit vielen Jahren stellt das Welthaus Bielefeld Schulen, Organisationen, Gemeinden und Vereinen ein umfangreiches Bildungsangebot zur Verfügung. So können über die hauseigene Mediothek gut 1.400 Unterrichtsmaterialien, Filme, Spiele, BildungsBags, Fachbücher und Zeitschriften ausgeliehen werden. Fachkundige ReferentInnen bieten Inputs und Bildungseinheiten zu diversen Themenfeldern des Globalen Lernens wie Klima,

Schokolade, Menschenrechte und Rassismus.

Neu im Angebot sind die inklusive Wasser- und Klimakiste sowie die inklusiv überarbeiteten Einheiten der »Schoko-Expedition« und der »Reise einer Socke«, welche in unserem Projekt mit den Schwerpunkten »Diversity und Flucht« entstanden sind.

■ Mehr Infos, welche Angebote im Schuljahr 2017/18 gebucht werden können finden Sie in unserem neuen Bildungskatalog unter: [www.welthaus.de/bildung/angebote/](http://www.welthaus.de/bildung/angebote/)



## Perspektivwechsel gefällig? Jetzt bewerben!

Die Bewerbungsphase für den weltwärts-Freiwilligendienst mit Ausreise im August 2018 ist bis 22. Oktober 2017 geöffnet. Das Programm bietet die Möglichkeit eine gemeinnützige Organisation zu unterstützen und andere Länder und Kulturen kennen zu lernen. Seit dem Start im Jahr 2008 haben wir circa 700 jungen Erwachsenen zwischen 18 und 28 Jahren einen einjährigen Auslandsaufenthalt ermöglicht. Dafür kooperiert das Welthaus Bielefeld mit etwa 100 Partnerorganisationen, die sich für globale und soziale Gerechtigkeit einsetzen. Die Organisationen in Ecuador, Mexiko, Mosambik, Nicaragua, Peru und Südafrika freuen sich über engagierte Freiwillige, die sich in den Bereichen Umweltbildung, Menschenrechte, Arbeit mit Kindern, ländliche Entwicklung, Gesundheit und Kultur/Medien einsetzen. Dabei gewinnen die Teilnehmenden andere Perspektiven, neue Erfahrungen und ein besseres interkulturelles Verständnis.

Auch nach dem Auslandsaufenthalt engagieren sich viele Freiwillige weiterhin zu Themen des Globalen Südens und profitieren von den gestärkten persönlichen und sozialen Kompetenzen.

Das Angebot richtet sich auch an Menschen mit einem Ausbildungs- und Berufshintergrund und Menschen mit Behinderung.

Auf unserer Homepage finden sich weitere Infos zum Freiwilligendienst weltwärts, den Einsatzstellen und den Bewerbungsformalitäten.

■ **Fragen zum weltwärts-Programm beantwortet gerne:**  
Susanne Herrmann, fon 0521.9864841  
oder [freiwilligendienst@welthaus.de](mailto:freiwilligendienst@welthaus.de) und  
[www.welthaus.de/weltwaerts](http://www.welthaus.de/weltwaerts)

## weltwärts Infotag am 7. Oktober

Herzlich das weltwärts-Team am 7. Oktober 2017 um 14 Uhr ins Welthaus Bielefeld ein, wo die Möglichkeit besteht im persönlichen Gespräch mit ReferentInnen und ehemaligen Freiwilligen Informationen zum Programm und zu den Einsatzplätzen zu erhalten sowie das Welthaus Bielefeld und dessen Arbeit kennen zu lernen.

# Sind alle Deutschen ernst?

Das Welthaus hat zum vierten Mal Süd-Nord-Freiwillige im Programm weltwärts begrüßt. Von **Cordula Helmig**



Sind gespannt auf ein Jahr in Bielefeld: Ena Dhalмира Rodriguez Salinas und Edmércio Quitéria Ricardo.

Sie sind zwischen 21 und 30 Jahre alt, Sie kommen aus Nicaragua, Mexiko, Peru oder Mosambik. Sie arbeiten in ihren Heimatländern als Köche, Physiotherapeuten, Psychologen oder in der Landwirtschaft. Jetzt sind sie in Bielefeld – und ziemlich gespannt, was dieses Jahr in Deutschland für sie bedeuten wird.

Das vierte Mal konnte das Welthaus Bielefeld Freiwillige aus dem Süden begrüßen, 14 junge Frauen und Männer. Sie wollen sich hier beruflich orientieren, sie wollen eine andere Kultur und den »Norden« kennenlernen und nach einem Jahr auch etwas mitnehmen in ihre Heimat. Edmércio Quitéria Ricardo (21) aus Mosambik hat noch ein Ziel: Er möchte auch sein eigenes Land repräsentieren und weitergeben, wie es dort ist und wie man dort lebt. Umgekehrt ist er selber gespannt zu erfahren, was man in Deutschland über sein Land denkt. Edmércio wird im Bildungszentrum Schopf der von Bodelschwingschen Stiftungen arbeiten. Dort werden Menschen betreut, die häufig psychische Probleme haben.

Heiner Wild, Ehrenamtlicher im Welthaus, bemüht sich um den regelmäßigen Kontakt mit den Einsatzstellen der Freiwilligen. Er betont, wie wichtig die Sprache für einen gelungenen Aufenthalt hier ist: »Das ist eine sehr anstrengende Sache, in einem vorgegebenen Arbeitsablauf in einer fremden Sprache zu funktionieren. Dazu kommt, auch das Instrumentarium, das Werkzeug, ist ja unbekannt«.

## Stereotypen und Klischees aufbrechen

Ena Dhalмира Rodriguez Salinas aus Nicaragua (28) engagiert sich in ihrer Heimat Nicaragua in einer Partnerorganisation des Welthauses (INPRHU). Der Kontakt zu den vielen jungen Menschen, die als Freiwillige aus Deutschland zu ihnen gekommen seien, habe sie darin bestärkt, selber loszuziehen. »Ich wollte eine von ihnen sein. Für mich ist ein Traum wahr geworden«, sagt sie. Ena Dhalмира ist sicher, dass der Austausch gut geeignet ist, »Stereotypen aufzubrechen«. Bei ihr zu Hause sei man überzeugt, alle Deutschen seien ernst. Sie muss lachen, als sie das erzählt. Sie habe ziemlich schnell festgestellt, dass da nichts dran sei. Edmércio und Ena Dhalмира freuen sich ungemein auf die Zeit in Bielefeld. Ihr erster Eindruck: viele junge Leute, viele fahren Fahrrad und man kann viel unternehmen.

Cordula Helmig ist Redakteurin des Welthaus Info.





Mit einem Willkommens-Kaffee werden die Freiwilligen, Gastfamilien und Mentor\*innen offiziell begrüßt.



Die ersten Süd-Nord-Freiwilligen treffen ein. Die Koffer sind durch Plastikfolien gut gegen den Regen geschützt.



Und dann geht es gleich am nächsten Tag mit der inhaltlichen Vorbereitung im gemeinsamen Seminar los.



Bei so vielen neuen Eindrücken braucht es da zwischendurch ein Nickerchen.



Wo ist was? Die Stadtralley bringt den Freiwilligen eine grobe Orientierung und viel Spaß.



Francisco entdeckt in einem Einkaufsladen ein Ritterkostüm.

### weltwärts Süd-Nord

Die 14 jungen Leute aus dem Süd-Nord-Programm arbeiten in verschiedenen Kindergärten, bei den von Bodelschwingschen Stiftungen, in der Biologischen Station Kreis Paderborn-Senne und auf dem Kiebitzhof in Gütersloh. Sie sind in Gastfamilien untergebracht. In Gütersloh wird noch eine Familie gesucht für einen Freiwilligen, der auf dem Kiebitzhof arbeitet.

**Ananse – support of people with special needs**  
Kontakt: Rüdiger Gailing | ☎ 0521. 801 633 2 |  
✉ gailing@ananse.org

**Arbeitsgemeinschaft Solidarische Kirche**  
Kontakt: Erika Stückrath | ☎ 0521. 89 04 06 |  
✉ ej.stueckrath@t-online.de

**Burundi-Gruppe** Kontakt: Mathias Ntiroranya |  
☎ 05232. 42 77 | ✉ burundi@welthaus.de

**Brasilien-Gruppe**  
Kontakt: Klaus Kortz | ☎ 0521. 988 198 5 |  
✉ klaus.kortz@arcor.de

**El Salvador-Gruppe**  
Kontakt: Heiner Wild | ☎ 0521. 13 27 41 |  
✉ d-h-wild@web.de

**Ecuador-Gruppe**  
Kontakt: Kristina Baumkamp | ☎ 0521. 986 48 54  
✉ kristina.baumkamp@welthaus.de

**Eritrea-Gruppe**  
Kontakt: Snash | ☎ 05251. 26748

**Fairtrade-Gruppe**  
Kontakt: Stephan Noltze | ☎ 0521. 327 126 2 |  
✉ fairtrade-bielefeld@posteo.de

**FOKUS – Perusolidarität im Welthaus Bielefeld e.V.**  
Kontakt: Hermann Herf | ☎ 0521. 1093 26 |  
✉ fokus.peru@welthaus.de

**Gruppe Südliches Afrika**  
Kontakt: Gisela Feurle | ☎ 0521. 68 607 |  
✉ gisela.feurle@uni-bielefeld.de

**Korimá-Gruppe**  
Kontakt: Ellen Schriek ☎ 0521. 10 40 48 |  
✉ kontakt@korima.de

**Kotoba-Äthiopien-Gruppe**  
Kontakt: Karin Gaesing ☎ 05203. 3169 |  
✉ karin.gaesing@web.de

**Mexiko-Gruppe**  
Kontakt: Barbara Schütz | ☎ 0521. 9864 8 40  
✉ barbara.schuetz@welthaus.de

**Nicaragua-Gruppe**  
Stefan Jankowiak | ☎ 0521. 560 17 75 |  
✉ stefan.jankowiak@t-online.de

**open globe-Gruppe**  
Kontakt: ✉ open-globe.bielefeld@posteo.de

**Woza-Chor**  
Kontakt: Christoph Beninde | ☎ 0521. 986 48 52 |  
✉ christoph.beninde@welthaus.de

## Impressum

Das Welthaus Info erscheint vier Mal im Jahr. Freunde und FördererInnen erhalten es kostenfrei zugeschickt.

**Herausgeber:**  
Welthaus Bielefeld e.V. (Hrsg.) August-Bebel-Straße 62,  
33602 Bielefeld, fon 0521. 986 48 0 | fax 0521. 637 89  
eMail info@welthaus.de | www.welthaus.de

**Redaktionsgruppe:** Christoph Beninde (verantw.),  
Holger Jantzen, Farina Kock, Uwe Pollmann, Cordula Helmig,  
Beate Wolff

**Layout und Satz:** Manfred Horn

**Druck:** AJZ Druck und Verlag,  
gedruckt auf Recycling-Papier

**Spendenkonto Welthaus Bielefeld:**  
IBAN DE 9148050161000090894

**Fotos:** S.1 Lukas Göppner; S.2/3 privat; S.4 Welthaus; S.5 Jonathan Dreat; S.5 Welthaus; S.6 Cordula Helmig; Welthaus; S. 7 Naira Dehmel, Susanne Hermann, José Luis Velasco Aquino, Sibongile Kunene, Francisco Armando Simone; S.8. Adecap; S.9 Thomas Kruchem; S.11 Cordula Helmig/privat; S.12 PR

**Brot  
für die Welt**  
Brot für die Welt –  
Evangelischer  
Entwicklungsdienst

Für die Förderung dieses Heftes danken wir Brot für die Welt, Inlandsförderung.

# Hilfe für indigene Familien

## In Peru ist ein Projekt zur Verbesserung der Gesundheitssituation angelaufen. Von **Kristina Baumkamp**



Im ADECAP-Gesundheitsprojekt gibt es neue Toiletten.

Ein neues Projekt des Welthaus Bielefeld mit der Partnerorganisation ADECAP in Peru ist im Juli gestartet. 92 Bauerngemeinden mit indigener Quechua-Bevölkerung in der Provinz Tayacaja sind bei ADECAP organisiert. Die Provinz zählt zu einer der ärmsten des Landes. Die Familien leben von Subsistenzwirtschaft, die steilen und kargen Hänge in einer Höhe von 2200 bis 4000 Meter werden mit einfachsten Mitteln bewirtschaftet.

Das Projekt »Verbesserung der Ernährungs- und Gesundheitssituation von 400 indigenen Familien im Andenhochland« wird zu 75 Prozent vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) kofinanziert, es beläuft sich auf rund 180.000 Euro und läuft bis April 2019. Ausgelöst durch das sehr feuchte Klima aufgrund der starken Regenfälle in diesem Jahr (wir berichteten im Heft 07/2017 über die Überschwemmungen in Peru), konnten wir noch Maßnahmen zur Vermeidung einer Hungersnot aufnehmen.

## Seifenproduktion aus Jatropaöl und Kochöfen

Zwei weitere Projekte, das Projekt zur Seifenproduktion aus Jatropaöl mit ZUBO in Zimbabwe, und das Projekt der energieeffizienten Kochöfen in Guatemala, haben gute Chancen, noch dieses Jahr bewilligt zu werden. Sie sind im Zuge der Nachbewilligung ausgewählt worden. Zurzeit arbeiten wir unter Hochdruck an den finalen Antragsdokumenten für das Bundesministerium.

## Familien bekommen neues Saatgut

In Gemeinden in mittleren Höhen sind viele Anbaufrüchte durch starken Pilzbefall fast vollständig vernichtet worden. 300 Familien aus 27 Gemeinden werden mit neuem Saatgut und biologischen Pestiziden unterstützt, um dieses Jahr noch eine ausreichende Ernte zu ermöglichen. Jede Familie wird Erbsen, Bohnen, Mais, Quinoa, Gerste und Linsen für eine neue Aussaat bekommen. Dazu bekommen sie Kalk und Kupfersulfat und lernen, wie man Fungizide selbst herstellt und anwendet. Es handelt sich um ein preiswertes und für den Menschen unschädliches Mittel.

## Gesundheitsinfos auf Quechua

Daneben steht die Gesundheit besonders von Kleinkindern im Mittelpunkt: Trinkwasserleitungen sollen zu jedem Haus gebaut, energieeffiziente Kochöfen sollen eingeführt werden. Sie reduzieren den Ausstoß von schädlichen Stoffen, wie sie beim Kochen auf offenem Feuer entstehen. Außerdem sind Impfkampagnen und Vorsorgeuntersuchungen bei Kleinkindern geplant, in enger Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium. Die Menschen stehen dem Ministerium meist sehr ablehnend gegenüber. ADECAP nimmt eine Vermittlerrolle ein und erarbeitet kulturell angepasste Schulungsmaterialien und stellt bei den Veranstaltungen die Inhalte auch auf Quechua dar, da viele Frauen kaum Spanisch sprechen.

Kristina Baumkamp ist Referentin für die Auslandsprojekte im Welthaus Bielefeld.

Monika Scheffler ist seit August in Zimbabwe, um vorbereitende Schulungen zu begleiten und das Projekt noch einmal vor Ort durchzusprechen. Sie stellte fest, dass alles für den Projektbeginn bereit ist. Auch Andreas Boueke trägt von Guatemala aus mit Informationen zum Kochofen-Antrag bei und ist mit den ausgewählten Familien in Kontakt. Wir hoffen, mit beiden Projekten noch in diesem Jahr starten zu können.

# Big Food beherrscht die Ernährungswelt

Eine Studie erklärt wie Lebensmittelkonzerne den Süden erobern und arme Menschen krank machen. **Uwe Pollmann** stellt sie vor.

Es ist kaum zu glauben: In Südafrika sind ein Viertel der Erwachsenen fettleibig; in Guatemala haben über 50 Prozent der Menschen Übergewicht; in armen Ländern steigt die Zahl der Diabetes-Kranken rasant. Warum? Nun, mangelernährte Menschen werden leichter übergewichtig und zuckerkrank. Und: große Nahrungsmittelkonzerne, die immer mehr zucker- und fetthaltige Waren im Süden feilbieten, haben dort die Ernährungsgewohnheiten radikal verändert, erklärt der Entwicklungsexperte Thomas Kruchem detailliert in der Studie »Am Tropf von Big Food«.

Aggressiv und mit ungeheurer Marketingmacht haben Nestlé, Unilever, Danone, Mars, McDonald's oder Coca-Cola sich auf die Märkte gedrängt, sagt Kruchem. Süßes, Fettiges und Kalorienreiches wird heute in vielen Ländern in kleinsten Packungen verkauft, damit es auch die Ärmsten kaufen können – und abhängig werden. Der Absatz von Softdrinks, Chips oder Keksen steigt exorbitant. Auch der Milchpulver-Verkauf nimmt trotz aller Kampagnen zu. Währenddessen schwindet traditionelle Ernährung, wird die einheimische, teils vielfältige Produktion verdrängt.

Doch eine einseitige Ernährung ohne viel Vitamine, Ballaststoffe oder Minerale



Eltern von Kindern in armen Ländern, wie diese beiden in Bangladesh, haben kaum Geld. Traditionelle Lebensmittel sind out. Dieses wird zunehmen für Süßes, Fettiges und Kalorienreiches ausgegeben. Früh droht Übergewicht und Zuckerkrankheit.

lien führt nicht nur zu Übergewicht und Diabetes. Sie setzt auch Entwicklungsfähigkeiten außer Kraft. Kinder, die sich nur von Zucker, Reis oder Brot ernähren, bleiben im geistigen Wachstum zurück. Es fehlt der »Glanz der Neugier in ihren Augen« stellt Kruchem bei den Recherchen fest.

Big Food, diese multinationale Nahrungsmittelindustrie, hat nahezu unbeschränkte Macht und übt Einfluss auf nationale wie internationale Organisationen

aus. 2000 wurde der mexikanische Coca-Cola-Chef Vicente Fox dort Staatspräsident. Big Food hat Partnerschaften mit Regierungen, mit Hilfsorganisationen. Der Autor fordert, den Einfluss zu stoppen, Aufklärung zu fördern, Steuern auf Junkfood zu erlassen und gesunde Nahrung zu subventionieren.

- Thomas Kruchem: Am Tropf von Big Food, 212 S., transcript-Verlag, Bielefeld 2017

## Kinder der Grundschule Theesen starten durch für eine bessere Schulküche in San Pedro

Mit einem Sponsorenlauf vor den Sommerferien in der Grundschule Theesen. Dafür hatte sich jedes Kind mit viel Einsatz Förderer gesucht, die für jede gelaufene Runde einen Betrag zahlten. Beeindruckend war die Ausdauer der Grundschülerinnen und -schüler. 30 Minuten hatte sich jedes Kind vorgenommen um seine Runden zu ziehen. So kamen mehrere hundert Euro für die neue Partnerschule in Nicaragua zusammen.

Das Dorf San Pedro mit seinen 1.200 Einwohnern liegt vor den Toren der Stadt Estelí. Die Mehrheit der Bewohner arbeitet in der Landwirtschaft, vor allem in den weitläufigen Tabakplantagen. In der Regel sind sie Saisonarbeiterinnen und ihre Löhne gering. Doch großes Engagement

zeigen die Eltern von San Pedro wenn es um die Schulbildung ihrer Kinder geht. Regelmäßig unterstützen sie die 5 Lehrerinnen der Grundschule, die von 112 Kindern besucht wird. Als dort das Dach repariert werden musste wurde der Unterricht kurzfristig in Privathäuser verlegt. Auch der Schulgarten wird von Eltern mitbetreut. Dort werden verschiedene Gemüsesorten angebaut, die die Schulspeisung ergänzen. Denn mindestens einmal pro Tag erhalten alle Schulkinder eine warme Mahlzeit. Und die gibt es in San Pedro in der Schule. So soll aus den Erlösen des Sponsorenlaufs die Schulküche umgebaut und renoviert werden. Geplant ist ebenso der Anbau eines überdachten Mensabeereichs für die Regenzeit.

Doch bei einer Schulpartnerschaft geht es um mehr als nur die finanzielle Unterstützung. Jetzt nach den Sommerferien werden Briefe und Fotos zwischen beiden Schulen ausgetauscht, in denen sich Kinder und Klassen vorstellen. So gibt für beide Seiten die Chance neue Einblicke in die jeweils unterschiedlichen Lebenswelten zu gewinnen. Dafür sind die GrundschülerInnen aus Theesen schon bestens vorbereitet. Seit dem vergangenen Jahr nehmen sie an dem Projekt »Globales Lernen« des Welthaus Bielefeld teil. Dabei geht es um das Ziel Kinder für globale, ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge zu sensibilisieren. Mit einem direkten Kontakt zu Kindern in San Pedro werden solche Ziele lebendig.

## Jugendgästehaus bekommt SDG-Wandgemälde



Nach der Vereinbarung zwischen dem Eine-Welt-Netz-NRW, dem Jugendgästehaus an der Hermann-Kleinewächter-Straße in Bielefeld

und dem Welthaus Bielefeld soll im September und Oktober die Wand am Eingang am Jugendgästehaus künstlerisch gestaltet werden. Das Wandbild soll die Welt-Entwicklungsziele beziehungsweise Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und die Agenda 2030 der Vereinten Nationen thematisieren. Umgesetzt wird die Aktion von zwei Künstlerinnen: Cecilia Herrero-Laffin aus Argentinien – sie lebt in Bielefeld – und Katy Carolina Centeno aus Nicaragua. Daher steht die Aktion auch im Lichte der Städtepartnerschaft zwischen Bielefeld und Esteli.

Zentralthema des Wandbildes wird die SDG-Nummer 5 sein: Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen. Dies wird mit anderen Zielen in Verbindung gebracht, welche Frauen in der ganzen Welt betreffen: Zum Beispiel Ernährungssicherheit, Bildungsgerechtigkeit, Zugang zu moderner Energie, gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum.

Im Rahmen der Aktionstage werden Veranstaltungen rund um die Nachhaltigkeitsziele stattfinden. Weitere Kunstaktionen starten an vier Bielefelder Schulen: Gymnasium am Waldhof, Laborschule, Grundschule Theesen und Ceciliengymnasium. Das Eröffnungsfest findet am 27. September beim Jugendgästehaus statt und das Abschluss-Fest am 17. Oktober, jeweils ab 16 Uhr.

### Spenden für die Arbeit des Welthaus Bielefeld:

- Welthaus Bielefeld,  
IBAN DE 91 48050161 0000090894

### Kontakt:

Welthaus Bielefeld e.V. |  
August-Bebel-Str. 62 | 33602 Bielefeld  
www.welthaus.de | 0521. 986 480

### Öffnungszeiten Café Welthaus:

Montag bis Freitag, 11 bis 18 Uhr.

### Öffnungszeiten Mediothek:

Montag bis Donnerstag, 15 bis 18 Uhr.



Das Welthaus Bielefeld trägt das DZI Spendensiegel für sparsame Haushaltsführung und transparente Verwendung der Spenden.

# Solidarisch mit Peter Steudtner

Das Welthaus Bielefeld fordert die sofortige Freilassung des IT-Experten. Er wurde in der Türkei festgenommen. Von **Beate Wolff**



Mittlerweile seit dem 5. Juli ist Peter Steudtner als politisch Gefangener in der Türkei inhaftiert. Als Referent eines Workshops zur Datensicherheit und dem Umgang mit Stress und Trauma ist er zusammen mit neun weiteren Menschenrechtsaktivist\*innen in der Nähe Istanbul unter dem politisch motivierten Vorwand des Terrorverdachts verhaftet worden. Mit ihm sein schwedischer Kollege und die acht türkischen Menschenrechtsaktivist\*innen, die an dem Seminar teilnahmen.

Peter Steudtner hat auch Bezüge zum Welthaus Bielefeld. Mosambik ist einer seiner Länderschwerpunkte in der Arbeit als Trainer für gewaltfreie Konfliktbearbeitung und IT-Sicherheit sowie als Filmmacher und Fotograf. So unterstützte er das Welthaus Bielefeld zum Bei-

spiel 2009 und 2010 bei Betreuungsreisen des Projekts REAVIDA als Honorarkraft oder wirkte bei Veranstaltungen mit Mosambik-Bezug mit. Steudtner ist zudem Vorstandsmitglied beim Koordinierungskreis Mosambik e.V. und arbeitete viele Jahre als Projektreferent für Mosambik beim INKOTA-netzwerk.

Das Welthaus Bielefeld fordert gemeinsam mit zahlreichen Organisationen die sofortige und bedingungslose Freilassung von Peter, ebenso wie all jener Menschen, die derzeit in der Türkei aus politischen Gründen verhaftet wurden.

Wir bitten daher, die Kampagne von Amnesty International für Meinungsfreiheit in der Türkei zu unterstützen:

- Der Newsletter der KURVE Wustrow informiert, wie Peter Steudtner und die anderen unterstützt werden können:

[www.kurvewustrow.org/news](http://www.kurvewustrow.org/news)

Wer ein politisches Statement gegen die Inhaftierung setzen möchte, kann sich an der Kampagne von Amnesty International beteiligen: [www.amnesty.de/allgemein/kampagnen/tuerkei-fuer-die-meinungsfreiheit-der-tuerkei](http://www.amnesty.de/allgemein/kampagnen/tuerkei-fuer-die-meinungsfreiheit-der-tuerkei)

[www.amnesty.de/news-blog-tuerkei](http://www.amnesty.de/news-blog-tuerkei)

Beate Wolff ist Geschäftsführerin des Welthaus Bielefeld.



## Aktiv für Eine Welt

**Wir freuen uns sehr** • über eine Spende von 362 Euro für das Trinkwasser-Projekt in Burundi, der Erlös des Abi-Gottesdienstes am Gymnasium am Waldhof.

- über eine weitere Spende für das Trinkwasser-Projekt in Burundi. SchülerInnen des Hans-Ehrenberg-Gymnasiums sammelten dazu 150 Euro.

• allen SpenderInnen, die anlässlich des Todes von Barbara Quistorp fast 2.000 Euro für die Arbeit des Welthaus Bielefeld gespendet haben. Und Danke auch allen anderen UnterstützerInnen unserer Arbeit!

## Danke an die PraktikantInnen

- ⇒ Belinda Beine, 6.7. - 29.9. | **Bildung** ⇒ Naira Dehmel, 01.08. - 15.09. | **weltwärts**
- ⇒ Anne-Marie Brockmann, 17.07. - 29.09. | **weltwärts** ⇒ Tobias Blase, 21.08. - 13.10. | **Kultur und KOSA** ⇒ Joana Heuser, 07.08. - 05.10. | **Bildung** ⇒ Mira Riegau, 01.09. - 30.11. | **Geschäftsführung**



## Die Neue im Welthaus-Café

Seit Anfang August ist sie das neue Gesicht im Welthaus-Café: Paula Bartels. Sie ist gerade einmal 18 Jahre alt, kommt aus Minden und hat dort in diesem Jahr ihr Abitur gemacht. Bis Mai 2018 will sie sich im Welthaus Bielefeld engagieren, dann noch ein dreimonatiges Auslandspraktikum anschließen. Wie es dann weitergeht, weiß sie noch nicht genau. Doch die wenigen Wochen im Welthaus Bielefeld haben ihr bei ihrer beruflichen Orientierung schon ein bisschen geholfen.

Auf das Welthaus Bielefeld gekommen ist sie über eine Bewerbung für den weltwärts-Auslandsdienst. Sie hatte zwar ihre Wunschstelle – Arbeit mit Affen im Amazonas – nicht bekommen, dafür aber das Welthaus kennengelernt und dann kurzfristig umdisponiert. »Ich habe hier schon so viele Menschen aus anderen Ländern und Kontinenten kennengelernt, das ist so spannend und bereichernd«, erzählt sie. Im Café ist sie zuständig für die Bestellungen, kümmert sich mit um die

**Paula Bartels absolviert ihren Bundesfreiwilligendienst im Welthaus-Café. Cordula Helmig hat mir ihr gesprochen.**

Flyer, hilft aus, wenn in der Urlaubszeit Leute im Café fehlen.

»Es gibt im Welthaus so viele Bereiche ich versuche überall mal reinzuschneppern«. Auch bei der Veranstaltungsplanung will sie sich mal versuchen. »Letztendlich will ich mir klarwerden, was ich nach dem Jahr beruflich machen will. Aber es deutet sich schon an, dass mich der touristische Bereich und der Umweltbereich sehr interessieren. Gerade habe ich das Studienfach Nachhaltiger Tourismus entdeckt«. Und die kurze Zeit im Welthaus habe noch etwas bei ihr geweckt: Interesse für die Politik.

.....  
Cordula Helmig ist Redakteurin des Welthaus Info.

## Engagiert, kritisch und konstruktiv

Am 9. Juli verstarb nicht ganz unvorhersehbar aber dennoch überraschend und viel zu früh Barbara Quistorp. Christoph Beninde erinnert an eine engagierte Ehrenamtliche im Welthaus Bielefeld.

Vorab etwas Persönliches: Ich kenne Barbara Quistorp seit dem Sommersemester 1973 an der Pädagogischen Hochschule in Bielefeld. Ich war Erstsemester und Barbara in der Hochschulgruppe der Initiative Antikapitalistische Lehrerpraxis. Ich war in der Katholischen Hochschulgemeinde beim Akafrik Aktionskomitee Afrika, einem Vorläufer des Welthaus Bielefeld. Seitdem sind wir viele gemeinsame Etappen gegangen, die Gründungsphase der Bielefelder Bunten Liste, dem kommunalen Vorgänger der Grünen und parallel die Gründungsphase des Welthaus Bielefeld. Ich hatte mich statt für den Lehrerberuf für eine Arbeit im Welthaus entschieden.

Es war Anfang der 1980 Jahre und wir bildeten bald eine Wohngemeinschaft in Bielefeld Bethel. Die ganzen Jahre bis Mitte der Achtziger waren wir so eng verbunden und Barbara verfolgte mit Interesse und Solidarität den Werdegang unseres Zentrums. Barbara war Lehrerin an Hauptschule Gadderbaum und später an der Gesamtschule Bielefeld-Quelle. Stellte man eine Prioritätenliste auf, so wäre Musik sicher ganz oben gelandet. Doch Bar-

bara litt von Kind auf unter Asthma. Das war dann auch der Grund für ihren vorübergehenden Auszug aus Bielefeld und dem Aufenthalt in den Bergen bei Davos in der Schweiz. Dort entdeckte Barbara ihre Liebe zu den wohltuenden – weil keimfreien – Bergen der Alpen und später zu den Anden in Peru.

Zeitweise war Barbara Kollegin in Sachen Perusolidarität im Welthaus und fand den Zugang zum WOZA-Chor. So war sie seit gut 30 Jahren Mitglied des Welthaus und eine wertvolle Altstimme in unserem aufstrebenden ehemaligen Solidaritätschor mit Südafrika.

Ich habe über die Jahre Barbara schätzen gelernt. Sie war eine Person mit viel Herz aber auch mit Kanten. Sie hat es uns und sich nicht immer leicht gemacht, aber ihre oft kritischen Anmerkungen habe ich meist als konstruktiv empfunden. Das galt eigentlich zu allen Bereichen: Musik, Politik, Zusammenleben, Chor und die letzten gut zwei Jahre auch in der Laden-gruppe im Café Welthaus, in der sie sich zuletzt engagierte. Das hat uns wieder enger zusammengeführt und im Nachhinein kann ich es nur bewundern, wie sehr

sie sich trotz immer schwächer werdendem Körper einsetzte, in den Keller ging, dort fairgehandelte Waren her-ausholte und sich um vieles kümmerte – oft bis an ihre Grenzen.



Sie hat sich einen wichtigen Bereich des Hauses ausgesucht, soll das Café doch gewissermaßen ein Türöffner und Ort der Kommunikation fürs Welthaus sein. Ihre konstruktiv kritische Herangehensweise war in vieler Hinsicht fruchtbar und ich glaube eine Organisation oder politische Einrichtung wie das Welthaus braucht solche engagierten Menschen. Ich bin froh, dass Barbara dabei war und wir viele Schritte gemeinsam auf verschiedenen Wegen waren.

.....  
Christoph Beninde ist Redakteur des Welthaus Info.



Fantastisches Gitarrenspiel: Tcheka tritt am 7. Oktober im Movie auf.

## Weltnacht im Herbst

### Tcheka

Tcheka hat einen einzigartigen Musikstil geschaffen, der zahlreiche globale Einflüsse in sich vereint. Er verarbeitet traditionelle Musikstile seiner kapverdischen Heimat wie beispielsweise Batuku und Funaná und vermischt diese mit Elementen brasilianischer und afrikanischer Popmusik, Folk und Jazz. Tcheka fesselt seine Zuhörer/innen aber ganz besonders auch durch sein fantastisches Gitarrenspiel und die Intensität, mit der er Musik wie Geschichten erzählt.

■ 7. Oktober 2017, 20 Uhr, Movie. Eintritt VVK 10,- / erm. 8,- /AK 12,- /erm. 10,- / BI-Pass 1,- nur AK] VVK: Welthaus Bielefeld, Tel. 0521/986480 | Tourist-Information | KonTicket | Neue Westfälische



### Dub Spencer & Trance Hill

Dub Spencer & Trance Hill vereinen die Spaghetti-Western mit der Welt des Dubs. Mit Leidenschaft, einem großen Gespür für Sounds, technischem Können, Humor und Respekt bearbeiten sie auch populäre Hits. Ihre Musik ist ein Kontrast zwischen genretypischen Beats und handgespielten Instrumenten und experimentellen Sounds.

Ihr Album zu Ehren und zum 100. Geburtstag von William S. Burroughs stellt ihren musikalischen Höhepunkt dar. Mit offizieller Hilfe und Unterstützung der William S. Burroughs Foundation in den USA, haben sie ein Album geschaffen, welches sowohl Dub, Reggaegrooves, außerirdische Elektroklänge und pumpende Basslines beinhaltet. Zudem trifft die markante Stimme von William S. Burroughs auf skurrile Sounds, derbe Gitarrenakkorde und eine harte Hammondorgel und bietet dem Publikum eine neue Klangerfahrung mit Suchtfaktor.

Ihr Album zu Ehren und zum 100. Geburtstag von William S. Burroughs stellt ihren musikalischen Höhepunkt dar. Mit offizieller Hilfe und Unterstützung der William S. Burroughs Foundation in den USA, haben sie ein Album geschaffen, welches sowohl Dub, Reggaegrooves, außerirdische Elektroklänge und pumpende Basslines beinhaltet. Zudem trifft die markante Stimme von William S. Burroughs auf skurrile Sounds, derbe Gitarrenakkorde und eine harte Hammondorgel und bietet dem Publikum eine neue Klangerfahrung mit Suchtfaktor.

■ 11. November 2017, 20 Uhr, Movie. Eintritt VVK 10,- / erm. 8,- /AK 12,- /erm. 10,- / BI-Pass 1,- nur AK] VVK: Welthaus Bielefeld, Tel. 0521/986480 | Tourist-Information | KonTicket | Neue Westfälische

### Reggae Round Table – Das Festival

Seit Beginn des Jahres bringt der Reggae Round Table Musiker/innen und Veranstalter/innen der Bielefelder Reggae Community zusammen, unter anderem durch Open-Mic Sessions oder einer gemeinsamen Reggae-Show auf dem Leineweber-Markt.

Das erste Reggae Round Festival dieser Art findet am 18. November statt und wird zum Hub dieses subkulturellen Kollektivs und jamaikanischer Kultur.

Mit dem Fokus auf die Darstellung dieser Community entsteht durch eine interessante Mischung aus Musikprogramm, Sound Systems, Workshops, Podiumsdiskussion, Kulinarisches á la Streetfood ein neues Festival in Bielefeld.

Die Bühne teilen sich sowohl namhafte Reggae-Größen unserer Region, wie auch neue Talente am Mic und an den Plattentellern. Dazu gehören: Uwe Banton, Yah Meek, Tree of live, Hot Wire Hifi, Silent River, Enbao ltes und Biggah Bashment.

■ 18. November 2017, 16 Uhr, Hechelei. Eintritt VVK 10,- / erm. 6,- /AK 13,- /erm. 8,- / BI-Pass 1,- nur AK/ Kinder u. Jugendliche bis 14 Jahre frei] VVK: Welthaus Bielefeld, Tel. 0521/9864831 | Tourist-Information | KonTicket | Neue Westfälische

### Mamadou Diabates Percussion Mania

Mamadou Diabate und seine Band Percussion Mania bringen die Sonne Westafrikas ins Movie! Lautmalendes Balafonspiel, getragen von kraftvollen afrikanischen Rhythmen und verfeinert von afrikanischen Gesängen.

Der Balafonvirtuose Mamadou Diabate komponiert, singt und spielt das Balafon sowie diverse Rhythmusinstrumente. Seine Konzerttourneen brachten ihn und seine Band Percussion Mania in zahlreiche Länder und zu renommierten Festivals.



■ 9. Dezember 2017, 20 Uhr, Movie. [Eintritt VVK 12,- / erm. 6,- /AK 15,- /erm. 9,- / BI-Pass 1,- nur AK] VVK: Welthaus Bielefeld, Tel. 0521/986480 | Tourist-Information | KonTicket | Neue Westfälische

■ Alle Konzerte, Infos zu den Bands: [www.welthaus.de/kultur](http://www.welthaus.de/kultur)